



Tagungsbericht

---

# The complexity of global nuclear (dis)ordering

Berlin,  
27. und 28. Oktober 2022

von Carmen Wunderlich

---

07/22-FB2-VP

**Autor\*innen-Tagung:**

**The complexity of global nuclear (dis)ordering**

Berlin, 27. und 28. Oktober 2022

Kulturforum der Österreichischen Botschaft in Berlin

von Carmen Wunderlich

**1. Problemstellung und Ziele der Tagung**

Seit dem Beginn des Nuklearzeitalters, also der Entdeckung der Radioaktivität im 19. Jahrhundert, debattieren Wissenschaftler\*innen und politische Entscheidungstragende über die Notwendigkeit, Möglichkeit und Herausforderungen, die zivile und militärische Nutzung von Kernenergie durch politische Ordnungsbildung zu regulieren. Über die Jahre und befördert durch die verheerenden Atombombenabwürfe auf Nagasaki und Hiroshima manifestierten sich diese Bemühungen um die Kontrolle, Nichtverbreitung und Abrüstung von Kerntechnologien in einer dynamischen und komplexen nuklearen Ordnung, deren übergeordnetes Ziel es ist, einen Atomkrieg zu verhindern (einschlägig Walker 2000, 2012).

Diese globale nukleare Ordnung befindet sich derzeit in einer kritischen Phase. Zwar existiert ein komplexes Geflecht formeller und informeller Institutionen, Normen und Regeln, um die Weitergabe von Kernwaffen einzudämmen, ihren Einsatz zu beschränken, Abrüstung zu befördern und die zivile Nutzung von Kernenergie zu erleichtern. Die institutionelle Architektur, die einst etabliert wurde, um diese Ordnung zu wahren, erodiert jedoch seit der Jahrtausendwende in zunehmendem Maße. Mehr noch als die wachsende Komplexität institutioneller Strukturen hat sich auch der Kontext verändert, in den die Elemente der Ordnung eingebettet sind. Zentrale Elemente der nuklearen Ordnung entstanden während des Kalten Krieges oder unmittelbar danach, andere in den Jahren amerikanischer Hegemonie (Gibbons 2022). Neue Elemente wurden ad hoc, informell oder für bestimmte regionale Situationen entwickelt. Wichtige Pfeiler der „alten“ Ordnung sind inzwischen zerbrochen oder befinden sich in der Krise, wenn nicht gar im Zerfall (Baldus et al. 2022). Der bipolare Kontext eines vermeintlichen Gleichgewichts des (nuklearen) Schreckens ist einem multipolaren Wettbewerb nuklearbewaffneter Großmächte gewichen (Wunderlich et al. 2021). Die Akteurslandschaft hat sich ebenso diversifiziert wie die institutionelle Beschaffenheit des Nuklearen Nichtverbreitungsregimes, und mit dem Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) hat die Zivilgesellschaft im nuklearen Sektor eine neue Akteursqualität erreicht.

Angesichts dieses grundlegenden Wandels, dem die Elemente der nuklearen Ordnung und der Kontext, in den sie eingebettet sind, derzeit unterworfen sind, ist es so zeitgemäß wie notwendig, der Forschung zur nuklearen (Un-)Ordnung neues Momentum zu verleihen. Zwar haben sich Forschende Fragen nuklearer Ordnungsbildung in den letzten Jahren wieder verstärkt zugewandt – die Komplexität dieser Ordnung, d.h. die Wechselbeziehungen einzelner Elemente untereinander wie auch der nuklearen Ordnung mit anderen Ordnungen wurde hingegen bislang vergleichsweise wenig systematisch analysiert (vgl. aber Mallard 2014; Kienzle 2017; Knopf 2021; Senn 2021).

Das geförderte Vernetzungsprojekt zielt darauf ab, diese Forschungslücke zu schließen: Im Rahmen eines Zeitschriften-Sonderbandes „The Complexity of Nuclear (Dis)Ordering“ soll die Komplexität nuklearer Ordnungsbildung analytisch durchdrungen werden, d.h. nukleare Ordnung in ihren inneren Strukturen und ihrem Verhältnis zu anderen Ordnungen theoretisiert werden. Dabei stehen drei Zielsetzungen im Vordergrund:

- (1) Erstens brachte die Tagung etablierte Wissenschaftler\*innen und Early Career Researcher zusammen, um die Herausforderungen nuklearer Ordnungsbildung aufzuarbeiten und neue Impulse für die Forschung zu setzen.
- (2) Zweitens wird im Rahmen des geförderten Vernetzungsprojektes die Veröffentlichung eines Zeitschriften-Sonderheftes mit Beiträgen angestrebt, die einzelne Elemente dieser Komplexität, ihre Wechselwirkungen und diese tragende Akteure sowie das Verhältnis der nuklearen Ordnung zu anderen Ordnungen analytisch zu ergründen versuchen. Konkret diente die Autor\*innen-Tagung der Diskussion dieser Beiträge. Es ist geplant, das Sonderheft im Frühsommer 2023 bei einer renommierten internationalen Zeitschrift in das Begutachtungsverfahren zu geben.
- (3) Schließlich zielte das Projekt auf Wissenstransfer ab. Dazu sollte die Autor\*innen-Tagung von einer öffentlichen Abendveranstaltung flankiert werden, die in der öffentlichen Debatte Bewusstsein für die Themen nukleare Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung wecken und neue Denkanstöße geben sollte. Gezielt wurden dabei auch relevante gesellschaftliche und politische Akteure adressiert (Think-Tanks, NGOs, Auswärtiges Amt; Unterausschuss Abrüstung des Bundestages). Insbesondere vor dem Hintergrund des aktuellen Krieges in der Ukraine, dem Ersten Staatentreffen zum Atomwaffenverbotsvertrag und der zehnten Überprüfungskonferenz des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrages ist die Ausgestaltung der nuklearen Ordnung und ihre künftige Weiterentwicklung ins Blickfeld des öffentlichen Interesses gerückt.

Als primäre Zielgruppe der Tagung galten entsprechend der formulierten Zielsetzungen vor allem nationale und internationale Wissenschaftler\*innen unterschiedlicher Karrierestufen. Es wurde darauf geachtet, eine angemessene Genderbalance zu gewährleisten und regionale Perspektiven einzubeziehen, die in der Literatur zu nuklearer Ordnungsbildung unterrepräsentiert sind. Die geplante

Abendveranstaltung erweiterte die Zielgruppe um die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit, politische Entscheidungsträger\*innen sowie Vertreter\*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen.

## **2. Ergebnisse des Workshops**

### **2.1 Format der Tagung**

Das geplante Sonderheft ist eingebettet in den Kontext eines größeren Vorhabens, initiiert von Martin Senn (Universität Innsbruck) und Carmen Wunderlich (Universität Duisburg-Essen), das Fragen der Komplexität nuklearer Ordnungsbildung in Praxis, Forschung und Lehre vertiefen möchte. Mit Blick auf das geplante Sonderheft waren im Vorfeld gezielt Wissenschaftler\*innen akquiriert worden, die sich mit Fragen der nuklearen Ordnungsbildung aus verschiedenen Blickwinkeln beschäftigen und deren Forschungsschwerpunkte insbesondere Fragen des sich wandelnden Kontextes mit einbeziehen. Die Autor\*innen sind führende nationale und internationale Forscher\*innen zu nuklearer Ordnung. Bei der Zusammensetzung des angestrebten Sonderheftes wurden neben der fachlichen Expertise auch Kriterien der Diversität berücksichtigt.

Ein erster Autor\*innen-Workshop fand bereits am 25. und 26. März 2022 an der Diplomatischen Akademie in Wien statt (gefördert von der Österreichischen Forschungsgemeinschaft, der Universität Innsbruck, der Diplomatischen Akademie Wien und dem AURORA-Universitätsverbund; Antragsteller Prof. Dr. Martin Senn). Während des eineinhalbtägigen Workshops wurde ein Entwurf des Einleitungskapitels vorgestellt, das den Rahmen des Sonderheftes absteckt. Außerdem wurden Ideenskizzen der geplanten Einzelbeiträge diskutiert. Flankiert wurde der Workshop durch eine öffentliche Abendveranstaltung an der Diplomatischen Akademie Wien zum Thema „The Nuclear Order at a Crossroads? Arms Control, Non-Proliferation, and Disarmament post 24/02/22“.<sup>1</sup>

An dieses Format knüpfte auch die geförderte Autor\*innen-Tagung an, die als eineinhalbtägige Präsenzveranstaltung im Panelformat konzipiert war. Da vier Autor\*innen aus unterschiedlichen Gründen nicht vor Ort anwesend sein konnten, fand der Workshop in hybrider Form statt. Eine Woche vor Beginn der Tagung reichten die Autor\*innen ihre Beiträge schriftlich ein, so dass diese von allen Teilnehmenden vorab gelesen werden konnten. Die Diskussion während der Tagung war in verschiedene Einheiten strukturiert, die sich in der ursprünglichen Planung an der Struktur des geplanten Sonderheftes orientierten: Der erste Teil befasst sich mit der Komplexität der institutionellen Grundlagen der Ordnung. Die Beiträge analysieren, wie verschiedene Arten von Institutionen der nuklearen Ordnung miteinander in Beziehung stehen und sich entwickeln. Der zweite Teil fokussiert auf Prozesse und Akteure der Ordnung auf verschiedenen Ebenen und die Beziehung

---

<sup>1</sup> Ein Videostream der Veranstaltung ist abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=zsJG42iRkzw> [abgerufen am 13.05.2022].

zwischen Mikro-, Meso- und Makroebene der Ordnungsbildung. Der dritte Teil reflektiert die Erkenntnisse und die weitere Forschungsagenda, die das Projekt für die Literatur zur nuklearen Ordnung im Besonderen und der Forschung zur globalen Ordnung im Allgemeinen liefert. Aufgrund von kurzfristigen Ausfällen zweier Teilnehmenden und der hybriden Teilnahme anderer Autor\*innen wurden jedoch Anpassungen nötig, so dass diese Struktur nicht vollständig eingehalten werden konnte (vgl. Programm im Anhang).

Die einzelnen Panels liefen wie folgt ab: Zunächst stellten die jeweiligen Autor\*innen ihre Beiträge knapp in etwa sieben Minuten vor. Darauf folgte jeweils eine etwa halbstündige moderierte Feedbackrunde, während derer die Autor\*innen Gelegenheit hatten, Rückfragen zu stellen und/oder auf Kommentare einzugehen. Auf diese Weise entwickelten sich lebhaftere Debatten und fruchtbare Diskussionen, mit dem Ziel die einzelnen Beiträge sowohl mit Blick auf den analytischen Fokus des Sonderheftes als auch mit Blick auf die Qualität der wissenschaftlichen Argumentation publikationsreif zu machen. Immer wieder wurden aber auch Bezüge zur aktuellen Situation hergestellt, insbesondere der Frage, welche Implikationen der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine für Fragen nuklearer Ordnungsbildung hat.

## **2.1 Zusammenfassungen der Einzelbeiträge der Autor\*innen-Tagung**

### *Begrüßung und Diskussion der überarbeiteten Einleitung für das Sonderheft*

Als Organisatorin begrüßte Carmen Wunderlich **am ersten Tagungstag** die virtuellen und vor Ort Teilnehmenden und erläuterte die organisatorischen Abläufe sowie kurzfristige Änderungen im Programm. Anschließend stellte Martin Senn, der Ko-Leiter des übergeordneten Projektes die überarbeitete Fassung des Einleitungsbeitrages mit dem Titel „Introduction: Nuclear (Dis)Ordering and Complexity“ für das geplante Sonderheft vor. Darin entwickeln die Herausgeber\*innen des Sonderheftes, Carmen Wunderlich und Martin Senn einen analytischen Rahmen, auf den die einzelnen Beiträge des Sonderheftes bei ihrer Analyse der Komplexität nuklearer (Un-)Ordnung zurückgreifen. Zunächst diskutiert der Beitrag die wachsende Komplexität nuklearer Ordnung entlang von vier Aspekten: a) einer diversifizierten Akteurslandschaft, b) einer wachsenden Zahl miteinander verwobener informeller und formeller institutioneller Strukturen auf c) verschiedenen Ebenen (lokal, regional, global) und d) sich wandelnden multiplen Kontexten. Schließlich wird „political ordering“ in Abgrenzung von „disordering“ konzeptionalisiert, bevor unter Rückgriff auf komplexitätstheoretische Ansätze schließlich die analytische Heuristik entlang zweier Grade von Komplexität vorgestellt wird.

### *Panel 1: Materials and Practices of Nuclear Ordering*

Der erste Teil des Sammelbandes thematisiert Praktiken und die materiellen Grundlagen nuklearer Ordnungsbildung. Anna Péczeli, deren Beitrag sich mit „Emerging Technologies and Global Nuclear Ordering“ befasst, musste ihre Teilnahme leider im Vorfeld aus persönlichen Gründen absagen.

Kjølvgeland und Benoît Pelopidas beschäftigen sich in ihrem Beitrag „Deterrence, Order and the False Promise of ‘Nuclear Risk Reduction‘“ mit der Komplexität der Praxis nuklearer Abschreckung. Der Beitrag fokussiert darauf, wie das Zusammenspiel verschiedener materieller Elemente wie Waffensysteme und immaterieller Elemente wie Nukleardoktrinen oder die jüngst im Fokus stehende Agenda zur Verringerung nuklearer Risiken die nukleare Abschreckung zu einer komplexen Praxis macht, die – im Gegensatz zu den Erwartungen rationaler Abschreckungstheorie – letztlich schwer vorherzusagen und zu kontrollieren ist. Diese Argumentation verknüpfen die Autoren mit einer Kritik an dieser Agenda, die sie als falsches Versprechen bezeichnen.

### *Panel 2: Complex Agency and Different Levels of Nuclear Ordering*

Der dritte Teil des Sonderheftes legt den analytischen Fokus auf Agency und verschiedene Ebenen der nuklearen Ordnung und die Beziehung zwischen Mikro-, Meso- und Makroebene der Ordnungsbildung. Während die nukleare Ordnung üblicherweise als Domäne der Nationalstaaten betrachtet wird, erörtert Anja P. Jakobi in ihrem Beitrag „Micro-Level Ordering: Cities as Agents of Nuclear Ordering“ inwieweit Städte und lokale Kommunen in jüngster Zeit an Einfluss auf die Gestaltung der nuklearen Ordnung gewonnen haben. Am Beispiel der "Mayors for Peace" zeigt sie, wie ein Netzwerk von Städten die nukleare Ordnung nicht nur lokal, sondern auch auf übergeordneten Ebenen konsequent in Frage stellt und ein radikales Gegenmodell propagiert, nämlich eine Ordnung, in der Atomwaffen sowie die Praxis nuklearer Abschreckung verboten sind.

Joelien Pretorius and Tom Vaughan beziehen durch ihren Beitrag „Performing African Nuclear Agency at the Meso Level: Failure, Complexity and Desire“ die Meso-Ebene der nuklearen Ordnung mit ein und untersuchen, wie Afrika – eine in der Literatur zu nuklearer Ordnungsbildung bislang vernachlässigte Region – Agency mittels regionaler Nuklearinstitutionen artikuliert und umsetzt, und welche Konsequenzen dies für die globale nukleare Ordnung hat. Am Beispiel der durch den Vertrag von Pelindaba 1966 eingerichteten Afrikanischen Nuklearwaffenfreien Zone analysieren die Autor\*innen, wie die regionale nukleare Ordnung Akteure, Prozesse und Strukturen der Ordnung auf globaler Ebene beeinflusst hat und ihrerseits von diesen beeinflusst worden ist.

Unter Rückgriff auf die Dependenztheorie stellt Leonardo Bandarra in seinem Beitrag „Centripetal Forces of Change: Dependence Theory, Institutional Bargaining, and Periphery-Driven Ordering in Nuclear Politics“ ein Modell vor, das zu erklären versucht, wie Staaten der Peripherie und Semi-

Peripherie nukleare Ordnungsprozesse mittels institutioneller Aushandlungsprozesse beeinflussen und verändern können. Die Analyse erfolgt durch ein Process-Tracing der Dynamiken innerhalb fünf wichtiger Foren oder Institutionen der nuklearen Ordnung mit einem Fokus auf den Einfluss lateinamerikanischer Staaten. Der Beitrag zeigt auf, inwiefern die jeweilige Handlungsmacht von Akteuren in Prozessen nuklearer Ordnungsbildung entscheidend von der Positionalität der Akteure in der breiteren Weltordnung abhängt und beleuchtet spezifische Strategien, auf die marginalisierte Akteure zurückgreifen.

Da die eigentlich für den Abend des ersten Tagungstages geplante öffentliche Abendveranstaltung aufgrund der kurzfristigen, krankheitsbedingten Absage zweier Teilnehmenden leider abgesagt werden musste, erhielt William Walker zum Abschluss des ersten Tages die Gelegenheit, seinen Vortrag „Crises and (Nuclear) Ordering“ im Kreise der Autor\*innen zu halten. Dabei nahm er die aktuellen Ereignisse in der Ukraine zum Anlass, über die Frage nachzudenken, inwiefern Krisen immer auch das Potential innewohnt, neue Impulse der Ordnungsbildung zu schaffen. Er diskutierte die Evolution der nuklearen Ordnung entlang verschiedener Krisen, die den weiteren Verlauf nuklearer Ordnungsbildung und die Ausgestaltung insbesondere der institutionellen Grundlagen der Ordnung maßgeblich beeinflusst haben. Zusammenfassend stellte er heraus, dass nukleare Ordnungsbildung nicht linear abläuft, sondern immer wieder durch Krisen beeinflusst wurde, deren Bewältigung Akteure zur Aushandlung gemeinsamer Verständnisse der Grundlagen dieser Ordnung veranlasst habe. Den aktuellen Krieg in der Ukraine und die damit verbundene nukleare Dimension könne, so Walker, auch ein Weckruf sein, der Akteuren die Notwendigkeit vor Augen führe, die Grundlagen der nuklearen Ordnung neu auszuhandeln.

### *Panel 3: The Complexity of Rules and Institutional Foundations*

Der zweite Tagungstag begann mit einem Panel zum zweiten Teil des Sonderheftes, der sich mit der Komplexität der institutionellen Grundlagen der nuklearen Ordnung befasst. Im Fokus der Beiträge steht die Frage, wie verschiedene Arten von Institutionen der nuklearen Ordnung miteinander in Beziehung stehen, interagieren und sich entwickeln.

In ihrem Beitrag „The Problems of Atomic Energy: Complexity and the Politics of Problem-Definition“ widmen sich Markus Kornprost und Martin Senn der Frage, wie sich Ordnungsimperative, verstanden als Problemdefinitionen, in der internationalen nuklearen Ordnung über die Zeit entwickelt haben. Mit Hilfe einer Zeitreihenanalyse von Länderstatements in Debatten der UN-Generalversammlung dreier verschiedener Zeitpunkte der Geschichte der nuklearen Ordnung, stellen die Autoren nicht nur eine Zunahme der Komplexität der nuklearen Ordnung und der Problemkonstellationen fest. Sie argumentieren weiterhin, dass die zunehmende Heterogenität der Imperative zu gegensätzlichen

Ordnungsdynamiken und damit zu einer zunehmenden Fragmentierung der nuklearen Ordnung in Form von Normen und Regimen geführt habe, auf die sich die beiden folgenden Beiträge konzentrieren.

Carmen Wunderlich erörtert in ihrem Beitrag „Normative Complexity of the Global Nuclear Order“ die Rolle miteinander verwobener Normcluster und ihre Anfechtung als essenzielle Bestandteile in nuklearer Ordnungsbildung. Aufbauend auf der Forschung zu Normkontestation und der im Entstehen begriffenen Literatur zur Normenkomplexität wendet der Artikel ein mehrdimensionales und relationales Verständnis von Normdynamiken an und untersucht die Verflechtungen von Einzelnormen, Normclustern und breiteren Meta-Governance-Normstrukturen im Zusammenhang mit der globalen Nuklearordnung. Die Autorin zeigt auf, wie eine Vielzahl diverser Akteure an der Schaffung, Gestaltung und Anfechtung solcher Normbedeutungscluster beteiligt ist und somit an Prozessen nuklearer Ordnungsbildung mitwirkt.

Aus persönlichen Gründen musste Michal Onderco seine Teilnahme leider kurzfristig absagen. Dennoch wurden Kommentare zu seinem Beitrag mit dem Titel „Nuclear Regime Complex and State Relations in Nuclear Ordering“ gesammelt, als Audiodatei aufgenommen und ihm im Nachgang der Tagung zur Verfügung gestellt. Anknüpfend an Literatur zu Regimekomplexität bildet dieser Artikel die komplexen Beziehungen zwischen Regimen durch eine soziale Netzwerkanalyse der Beziehungen zwischen staatlichen Akteuren ab und geht damit in der Analyse der Regimekomplexität in der nuklearen Ordnung über (partielle) Beschreibungen hinaus. Die zunehmende Komplexität der nuklearen Ordnung macht er an der Beobachtung fest, dass die Interaktionen zwischen diesen Akteuren nicht nur quantitativ zugenommen hätten, sondern auch qualitative „dichter“ geworden seien. Dies wiederum sei auf die Herausbildung von Allianzen und spezifischen themengebundenen Communities zurückzuführen. Der Artikel liefert damit nicht ein Maß für die zunehmende Interaktionsdichte von Regimen, zeigt zugleich aber auch eine beobachtbare Segmentierung zwischen Staaten und Vertragsregimen auf unterschiedlichen Ebenen auf.

#### *Panel 4: Macro-Level-Ordering: The Impact of Nuclear Ordering on Ordering World Politics*

Das vierte und letzte Panel schließlich war der Diskussion des Beitrags „The Forces of Disordering: When the Sword Cuts Complexity“ von Harald Müller gewidmet. Darin untersucht der Autor die Entwicklung der nuklearen Ordnung in Relation zur übergeordneten politischen Weltordnung während und seit dem Ende des Kalten Krieges und diskutiert Konsequenzen der sich ändernden Mustern für die Zukunft nuklearer Ordnungsbildung. Als zentralen Faktor macht der Beitrag die Qualität der Beziehungen zwischen den Großmächten aus und bettet seine Argumentation ein in aktuelle Entwicklungen im Kontext des russischen Krieges gegen die Ukraine.



In der Essenz zeichnet der Autor ein pessimistisches Bild, das die Ursachen der erodierenden nuklearen Ordnung nicht in strukturellen Defiziten verortet, sondern in innenpolitischen Veränderungen und den Persönlichkeiten wichtiger politischer Figuren in den führenden Staaten. Die Rolle anderer Akteure als der nuklear bewaffneter Großmächte sieht der Autor als deutlich geschrumpft – und damit verbunden auch die von den Herausgeber\*innen des Sonderheftes postulierte Komplexität nuklearer Ordnungsbildung.

Im Hinblick auf die formulierte Zielsetzung lässt sich ein positives Resümee der Tagung ziehen. Es ist gelungen, eine Gruppe Wissenschaftler\*innen zusammenzubringen, die der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Komplexität nuklearer Ordnung durch ihre Arbeiten neues Momentum verleihen werden. Angesichts des russischen Krieges gegen die Ukraine und der damit verbundenen nuklearen Dimension hat die Thematik an Brisanz hinzugewonnen – die Herausforderungen nuklearer Ordnungsbildung und vor allem die Frage nuklearer „Unordnung“ waren zentrale Diskussionsthemen während der Tagung. Immer wieder stand die Frage im Raum, welche Konsequenzen der Überfall einer Atommacht (Russland) auf einen nicht nuklearbewaffneten Nachbarstaat (Ukraine) für die Zukunft der nuklearen Ordnung hat. Die Meinungen darüber, ob dies Ordnungsbildung mittelfristig nicht nur torpediert, sondern gar langfristig verunmöglicht, gingen zwar auseinander, boten aber viel Raum für praktischen Austausch – nicht nur während der formellen Diskussionen, sondern auch in den Pausen wurde angeregt diskutiert. Durch die diverse Zusammensetzung der Autor\*innen ist es gelungen, verschiedene Perspektiven hervorzuheben und mitunter einseitige Wahrnehmungen zu dekonstruieren. Der von den Herausgeber\*innen des geplanten Sonderheftes vorgeschlagene komplexitätstheoretische Zugriff auf das Denken über nukleare Ordnung erwies sich insgesamt als fruchtbar und gewinnbringend. Die zum Abschluss und während der Tagung aufgeworfenen weiterführenden Fragen und Themenbereiche nuklearer Ordnungsbildung verdeutlichen, dass die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik in Form eines breiter aufgestellten Sammelbandes angezeigt ist.

Während die Ziele mit Blick auf wissenschaftlichen Austausch/Vernetzung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung also durchweg positiv zu bescheiden ist, ist die Komponente Wissenstransfer durch die Verschiebung der öffentlichen Abendveranstaltung noch nicht abschließend zu bewerten. Die ausgefallene öffentliche Podiumsdiskussion soll aber in Form einer virtuellen Roundtable-Diskussion voraussichtlich im Juni 2023 nachgeholt werden – dieses Format bietet sich auch deshalb an, weil viele internationale Forschende ihr Interesse an der Thematik via soziale Medien bekundet hatten und somit der Radius der Diskussion erhöht werden kann.

### 3. Ergebnisverwendung und geplante Veröffentlichungen

Zentral für den Zweck des Projektes, die Wiederbelebung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Komplexität nuklearer Ordnungsbildung, ist die Einreichung des Sonderheftes zum Thema „The Complexities of Nuclear (Dis)Ordering“ bei *Cambridge Review of International Studies* für März 2023. Im Juni 2022 hatten die Projektleiter\*innen bereits ein *Proposal* bei der Zeitschrift eingereicht, das positiv beschieden wurde. Dennoch durchlaufen die einzelnen Beiträge ein externes Begutachtungsverfahren. Die Einreichung der einzelnen Beiträge ist in Absprache mit den Herausgeber\*innen der Zeitschrift rotierend bis Juni 2023 geplant.

Mittelfristig ist weiterhin vorgesehen, durch einen *Call for Papers* und mittels gezielter Akquise Beitragende für einen Buchsammelband (*edited volume*) bei einem renommierten Universitätsverlag) zum Thema der Komplexität nuklearer Ordnungsbildung zu gewinnen. Thematische Beiträge, die bislang im Zeitschriften-Sonderheft nicht abgedeckt sind, wurden bereits während der Diskussion gesammelt und erste Ideen für potentielle Beitragende festgehalten. Für Herbst 2024 ist ein nächster Workshop geplant, um eine größere Gruppe an Autor\*innen für einen solchen Sammelband zusammen zu bringen und Beitragsvorschläge/-skizzen zu diskutieren.

Dies geht Hand in Hand mit dem Bestreben, ein Forschungsnetzwerk zur Thematik zu etablieren, welches sich durch inklusive Zusammensetzung auszeichnet. Diese soll durch die Einbeziehung von Forschenden diverser Karrierestufen, nationaler Diversität und darunter insbesondere durch die Gewinnung von Forschenden aus Osteuropa und dem globalen Süden gelingen. Durch Bewerbung der Autor\*innen-Tagung in den sozialen Medien haben wir hierfür bereits einige interessante Interessenbekundungen erhalten.

Wie bereits erwähnt ist die Tagung eingebettet in den Kontext einer größeren Forschungsagenda, die darauf abzielt, Fragen der Komplexität nuklearer Ordnungsbildung in Forschung, Praxis und Lehre zu vertiefen. Carmen Wunderlich und Martin Senn planen derzeit im Rahmen des AURORA-Verbundes gemeinsame Lehr-Lern-Formate. Im Anschluss zum Autor\*innen-Workshop fand außerdem eine ebenfalls von der DSF geförderte und zusammen mit *International Students/Young Pugwash (ISYP)* organisierte Tagung zum Thema „New Age, New Thinking: Challenges of a Third Nuclear Age“ in Berlin statt. Die Tagung zielte vor allem darauf ab, Early Career Researcher in inhaltlichen Austausch untereinander und mit erfahreneren Wissenschaftler\*innen zu bringen. Thematisch stand das Thema der Komplexität nuklearer Ordnungsbildung nicht im Mittelpunkt, wurde aber von verschiedenen Beiträgen thematisiert.

## **Abstract**

Das übergeordnete Ziel der Autor\*innentagung „The complexity of global nuclear (dis)ordering“ war die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gegenstand der Komplexität nuklearer Ordnungsbildung, die sich durch einen stark veränderten Kontext im Umbruch zu befinden scheint. Hierzu brachte die Tagung etablierte Wissenschaftler\*innen und Early Career Researcher zusammen, um diese Herausforderungen nuklearer Ordnungsbildung aufzuarbeiten, zu diskutieren und in neue Impulse für die Forschung umzusetzen. Die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse werden in Form eines Sonderheftes im Frühsommer 2023 bei einer renommierten internationalen Zeitschrift zur Begutachtung eingereicht.

Konkret wurden während der eineinhalbtägigen Veranstaltung die zuvor von allen Beteiligten Autor\*innen gelesenen Entwürfe der geplanten Einzelbeiträge vorgestellt und intensiv diskutiert. Ziel dabei war es, die Beiträge bestmöglich auf das geplante Begutachtungsverfahren vorzubereiten. Dabei stand die Kohärenz der Beiträge zueinander mit Blick auf die übergeordnete Thematik im Fokus. Die Diskussion während der Tagung war in verschiedene Einheiten strukturiert, die sich in der ursprünglichen Planung an der Struktur des geplanten Sonderheftes orientierten.

Hinsichtlich der Ergebnisse lässt sich festhalten, dass sich lebhafte Debatten und fruchtbare Diskussionen entwickelten. Dabei ist es gelungen, verschiedene Perspektiven hervorzuheben und einseitige Wahrnehmungen zu dekonstruieren. Immer wieder wurden vor allem die Konsequenzen des Überfalls einer Atommacht (Russland) auf einen nicht nuklearbewaffneten Nachbarstaat (Ukraine) für die Zukunft der nuklearen Ordnung diskutiert. Der von den Herausgeber\*innen des geplanten Sonderheftes vorgeschlagene komplexitätstheoretische Zugriff auf das Denken über nukleare Ordnung erwies sich insgesamt als fruchtbar und gewinnbringend. Die zum Abschluss und während der Tagung aufgeworfenen weiterführenden Fragen legen eine vertiefte Fortsetzung der Auseinandersetzung mit der Thematik nuklearer Ordnungsbildung nahe.

Die Autor\*innen-Tagung sollte durch eine öffentliche Podiumsdiskussion auch den Aspekt des Wissenstransfers abdecken. Leider musste die geplante Veranstaltung krankheitsbedingt ausfallen, wird jedoch in Form einer virtuellen Roundtable-Diskussion im Frühsommer 2023 nachgeholt. Dieses Format wird es erlauben, den wissenschaftlichen Austausch und die Vernetzung insbesondere auch mit Wissenschaftler\*innen anzuregen, die bislang nicht zu dem Kreis der Autor\*innen des geplanten Sonderheftes zählen. Außerdem erlaubt das virtuelle Format die vergleichsweise niedrigschwellige Teilnahme von Interessierten aus verschiedenen Regionen der Welt und erhöht damit die Reichweite des Projektes.

## Literatur

- Baldus, Jana/Harald Müller/Carmen Wunderlich (2022): The Global Nuclear Order and the Crisis of the Nuclear Non-proliferation Regime: Taking Stock and Moving Forward, in: *ZeFKo Zeitschrift für Friedens und Konfliktforschung*. <https://doi.org/10.1007/s42597-021-00066-0>.
- Gibbons, Rebecca Davis. 2022. *The Hegemon's Tool Kit*. Ithaca: Cornell University Press.
- Kienzle, Ben. 2017. "Institutional Complexity and the Fight against the Proliferation of Nuclear Weapons." *Defence-in-Depth*. <https://defenceindepth.co/2017/03/20/institutionalcomplexity-and-the-fight-against-the-proliferation-of-nuclear-weapons/>.
- Knopf, Jeffrey. 2021. "Not by NPT Alone: The Future of the Global Nuclear Order." *Contemporary Security Policy*, September, 1–27. <https://doi.org/10.1080/13523260.2021.1983243>.
- Mallard, Grégoire. 2008. "Who Shall Keep Humanity's „Sacred Trust“? International Liberals, Cosmopolitans, and the Problem of Nuclear Proliferation." In *Global Science and National Sovereignty*, edited by Grégoire Mallard, Catherine Paradeise, and Ashveen Peerbaye, 95–99. London; New York, NY: Routledge.
- Senn, Martin. 2021. "Unpacking Complexity: Eine Annäherung an die Komplexität der internationalen Ordnung zur Kontrolle der Kernenergie." In *Am Rande des Kollapses*, edited by Hakan Akbulut, 15–40. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-32855-9\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-32855-9_2).
- Walker, William. 2000. "Nuclear Order and Disorder." *International Affairs* 76 (4): 703–24. <https://doi.org/10.1111/1468-2346.00160>.
- . 2012. *A Perpetual Menace: Nuclear Weapons and International Order*. Routledge Global Security Studies. London ; New York: Routledge.

Wunderlich, Carmen/ Una Jakob /Harald Müller (2021): WMD Compliance and Enforcement in a Changing Global Context, in: *UNIDIR Compliance and Enforcement Series No.2*, Paper 1, <https://doi.org/10.37559/WMD/21/WMDCE02>.